

Richard Beer-Hofmann an
Arthur Schnitzler, 21. 4. 1897

|Wien 21/IV Wien
½ 12 Nachts
im Caffée.

Lieber Arthur!

- 5 Ich hab heute Ihren Brief bekōmen. Ich habe noch nie einen Menschen gesehen,
der sich so sehr schämt sich einzugestehn |daß er sich wolfühlt. No ja – es geht
Ihnen eben gut; sagen Sie »Unberufen« und gestehen Sie es sich ein.

Hier nichts Neues; nur **Zaccone** – ein Schauspieler den ich von **Rom** aus kannte.
|Ein ganz Großer. »Techniker« schreien die Leute die nicht einmal Technik haben

Ermete Zacconi, Rom

- 10 Ich arbeite. **Salten** ist seit Tagen ich weiß nicht wo mit ich weiß nicht wem. **Georg**
Hirschfeld unsichtbar. Schreiben |Sie bald den verheißenen »wirklichen Brief«.

Felix Salten

Georg Hirschfeld

Ich grüße von Herzen **Paul**; er soll aus der Tatsache daß ich Ihnen schreibe keine
Folgerungen für mein schreibfaules Verhältniß zu ihm ableiten. Herzlichst

Paul Goldmann

Richard

O CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »97«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »94«

D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze
Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 102.